



i.) Anlass bezogene Veranstaltungen

(Geburtstage, Feiertage, Sommerfest, Fasching)
Geburtstage der Bewohner werden in Zusammenarbeit mit den Angehörigen und Betreuern je nach Wunsch und Möglichkeiten des „Jubilars“ entweder im Wintergarten (s.o) oder im großen Speisesaal der Wohnpflege, möglichst unter Einbeziehung anderer Mitbewohner, gefeiert.
Jahreszeit bezogene Feste wie Frühlings- und Sommerfest, Weihnachten, Ostern sind fester Bestandteil unseres Betreuungsangebots und für viele Bewohner eine willkommene Abwechslung im Alltag.

6. Einbindung in die Gesamtstruktur

Der ständige Kontakt zu anderen Pflegemitarbeitern ist für eine lückenlose Information über Änderungen und Besonderheiten der Bewohner unerlässlich. Die von den Teilnehmern der Gruppe geäußerten Anregungen und Wünsche, Kritik oder auch Auffälligkeiten werden ggf. an das Pflegepersonal (Pflegedienstleitung) weitergegeben.



7. Niedrigschwellige Betreuungsangebote

Durch das sogenannte Pflegeweiterentwicklungsgesetz haben die Pflegeheime seit dem 01.07.2008 über die normale pflegerische Versorgung hinaus die Möglichkeit für Bewohner mit einem erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf zusätzliche Betreuungsassistenten bei den Pflegekassen zu beantragen. Gemeint sind damit hauptsächlich Menschen mit Demenz, mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen oder erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. Die Voraussetzungen hierfür sind u. a. ein Konzept für die Betreuung Demenzerkrankter. Es muss zusätzliches Personal ausgebildet oder eingestellt werden, die ausschließlich für die Betreuung

Demenzkranker und nicht in der Pflege eingesetzt werden.

Was sind niedrigschwellige Betreuungsangebote?

In niedrigschwelligem Betreuungsangeboten übernehmen spezielle Helferinnen und Helfer nach entsprechender Qualifizierung und Schulung sowie unter pflegfachlicher Anleitung die stundenweise Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung. Dieses Betreuungsspektrum umfasst im wesentlichen folgende Bereiche, natürlich entsprechend der jeweiligen, individuellen Fähigkeiten und Veranlagungen:

- ▶ **Bewegungsübungen**
- ▶ **gemeinsame Zeitungslektüre**
- ▶ **Gedächtnistraining**
- ▶ **Singen**
- ▶ **Gespräche**
- ▶ **Stuhlkreis**
- ▶ **lang vertraute Alltagsübungen**
- ▶ **biographieorientierte hauswirtsch. Tätigkeiten**
- ▶ **Spaziergänge**
- ▶ **Angehörigengesprächskreise**

Für die Erkrankten ist es ausgesprochen wichtig, so weiterhin soziale Kontakte pflegen zu können und am Wohnbereichsleben teilhaben zu können. Im Schwarzwaldwohnstift unterstehen diese neuen, zusätzlichen Betreuungskräfte der Aktivierungsfachkraft. Diese stellt die fachgerechte Anleitung, Aufsicht und Koordinierung dieser Kräfte sicher. Dadurch wird erreicht, dass das Tätigkeitsspektrum dieser besonderen Pflegekräfte auch tatsächlich der Betreuung Demenzkranker zugute kommt und nicht in der allgemeinen Pflege verschwindet.

8. Nachweis der Tätigkeit

Von der Aktivierungsfachkraft wird ein Wochenplan erstellt, auf welchem für die jeweiligen Etagen die für das Gruppenprogramm oder für die Einzelaktivierung geeigneten Bewohner vorgeschlagen sind (was je nach Tagesform der Bewohner stark variieren kann). Der gesamte Monatsplan ist (ohne Bewohner-Namen) auf unserer Homepage hinterlegt. Die Teilnahme, die Beobachtungen und Bewertung werden auf der Grundlage der AEDL im Dokumentations-System vermerkt.

Schwarzwaldwohnstift Lichtental



Heimstraße 2 in 76534 Baden-Baden

Konzept sozialer Betreuung

1. Zielsetzung der sozialen Betreuung

Da sich ganzheitliche Pflege nicht nur auf die Kompensation körperlicher Einschränkungen reduzieren lässt, ist es für uns ein Selbstverständnis, auch die psychosozialen Bedürfnisse unserer Bewohner als äußerst wichtigen Baustein unseres Gesamtangebotes zu berücksichtigen.

In dem Bewusstsein, dass unser Heim in der Regel für unsere Bewohner das letzte „Zuhause“ ist, sind wir bestrebt, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen zu fördern und ihre Lebensqualität zu erhalten und/oder zu verbessern, indem wir diese Zeit gestalten durch:

- Sinnvolle Beschäftigungsangebote
- Geistige Anregungen
- Gemeinschaft - und Zusammengehörigkeitsgefühl
- Persönliche Betreuung und Zuwendung
- Soweit möglich Teilnahme am öffentlichen Leben

Tel.: +49 7221/703-0 Fax.: +49 7221/703-700

email: info@seniorenlife.de

Internet: <http://www.seniorenlife.de>



2. Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung gliedert sich innerhalb des Hauses in zwei Bereiche auf:

- **Ambulante Pflege** (betreutes Wohnen – 87 Plätze)
 Unser heller und freundlicher Wintergarten bietet sich vor allem für Veranstaltungen, Feiern aller Art und Tagesgruppe (Aktivierung) an. Über unseren Veranstaltungskalender, das „Wohnstift-Blättle“ oder auch durch persönliche Einladung werden die Bewohner rechtzeitig informiert und bei Bedarf zu den entsprechenden Angeboten hin- und zurückgebracht. Desweiteren sind auch eine gesonderte Betreuung und Gruppen - Angebote (2 mal wöchentlich) für dementiell erkrankte Bewohner in der ambulanten Pflege in Planung, welche auch bei Bedarf betreuungsbedürftigen Menschen aus der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollen. (siehe dazu auch Punkt 7 „Niedrigschwellige Betreuungsangebote“).

- **Stationäre Pflege** (Einzel – u. Doppelzim. 42 Plätze)
 Ein Großteil der Gruppenangebote findet im Speisesaal des Erdgeschosses im denkmalgeschützten Gebäude statt, wo sich auch Bewohner der Wohnpflege außerhalb der Aktivierungszeiten aufhalten. Die Motivation zur Teilnahme ist dadurch für viele Heimbewohner oft leichter, da sie ihren gewohnten Platz nicht verlassen müssen und zeitweise auch nur durch passive Teilnahme Ängste (vor Unbekanntem und Neuem) abbauen können.

Auf der obersten Etage des Hauses wurde ein Raum für geronto-psychiatrische Betreuung und Aktivierung eingerichtet.

3. Personelle Besetzung

Die hauptverantwortliche Planung und Umsetzung der Aktivierung und sozialen Betreuung erfolgt auf den Stationen der Wohnpflege durch eine examinierte Krankenschwester mit langjähriger praktischer Erfahrung in der Altenpflege mit Schwerpunkt Aktivierung.

Darüberhinaus sind auch das Pflegepersonal und andere Mitarbeiter im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten an der Umsetzung und Mitgestaltung beteiligt.

4. Methodische Gestaltung

Die regelmäßigen Angebote finden für die **stationäre Pflege** hauptsächlich vormittags statt, da in diesem

Zeitraum die Aufmerksamkeit der Großteils auch verwirrten Bewohner noch eher gewährleistet ist. Um uns die Möglichkeit zu erhalten, ganz individuell auf Bewohner mit Demenz einzugehen, sind die Gruppenangebote in der stationären Pflege meist auf max. 5-6 Bewohner begrenzt.

Bei Weglauftendenzen, starker Unruhe oder auch psychischem Störverhalten wird Einzelaktivierung vorgezogen, weil ansonsten der Ablauf der Gruppenaktivierung nachhaltig verhindert wird.

Die Aktivierungsangebote im **ambulanten Bereich** finden an zuvor über den Veranstaltungskalender bekanntgegebenen Wochentagen statt.

Der Schwerpunkt unserer Gruppen - Angebote liegt keinesfalls auf „Leistung“, vielmehr geht es uns darum, Freude, Geborgenheit, Selbstwert – und Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.



5. Angebote

a.) Gemeinschaftliches Singen und Musizieren

Die gegenwärtige Generation alter Menschen verfügt über ein wertvolles Liedgut, das sich tief ins Gedächtnis eingepägt hat. Die meist emotional freudebesetzten Lieder lösen Wohlbefinden aus, geben den Menschen Sicherheit und setzen ein Gleichgewicht zu oft schmerzlich empfundenen Defiziten.

b.) Gesprächskreis und Vorlesen

Der Gesprächskreis eignet sich vor allem für konversationsfreudige Heimbewohner. Wir wählen ein (jahreszeitlich passendes) Thema, bieten als Anreize entsprechende Stichworte und Materialien an und/oder lesen dazu eine Kurzgeschichte, welche die Bewohner recht schnell zum selbst Erzählen animiert.

c.) Biographisches Arbeiten

Grundvoraussetzung einer guten Beziehungspflege zwischen Pflegepersonal und den Bewohnern sind die Kenntnisse grundlegender Faktoren seiner Vergangenheit und seiner Gegenwart, um ihn in seiner Gesamtheit als vom Leben geprägten Menschen wahrzunehmen und zu verstehen, ggf. auch nonverbal.

Die Erhebung biographischer Daten ist dabei über einen längeren Zeitraum mit viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen einzuholen, da das Erzählen aus dem Leben gewachsenen Vertrauen zur Pflegekraft voraussetzt. (Kein Interview !)

d.) Real-Orientierungs-Training (ROT)

In Tischgesprächen und 10-Min.-Aktivierung werden spielerisch und „beiläufig“ Elemente des ROT eingebaut.

Zur Unterstützung dient eine große Uhr, ein Großdruck-Kalender und beschriftete Kärtchen mit Monaten und Jahreszeit.

e.) Gedächtnistraining (Rätseln, kognitives Spielen)

Großen Spaß finden unsere geistig noch relativ regen Bewohner an spielerischem Gedächtnistraining, wobei der Schwerpunkt ausschließlich bei Freude und Gemeinschaftsgefühl liegt und keinesfalls leistungsorientiert ist.

f.) Gesellschafts-Spiele für Senioren

Die auf dem Markt erhältlichen Gesellschafts-Spiele für Senioren bieten ein breit gefächertes Repertoire an Aktivitäten innerhalb des Spiels und ermöglichen somit eine Vermeidung von Über- bzw. Unterforderung und die Teilnahme mehrerer Bewohner mit und ohne Demenz.

g.) Sitzgymnastik und Bewegungsrunden

Mit verschiedenen Gegenständen wie Bällen (unterschiedliche Größen und Materialien) Chiffontüchern, Gummiringen, Schwungtuch, Sandsäckchen und Waschhandschuhen wird der Spaß an der Bewegung durch angemessene Übungen vermittelt.

h.) Einzelbetreuung – und Aktivierung

Verschiedene Gründe können eine Einzelbetreuung erforderlich machen:

- starke, dementielle Veränderung
- Bettlägrigkeit
- Nicht ausreich. körperl. u. psychische Belastbarkeit
- Motorische Unruhe
- Psychische Erkrankungen
- Mangelnde Gruppenfähigkeit

Mit betreffenden Bewohnern wird ein individuelles Programm je nach Bedarf, Wunsch und Verfassung durchgeführt wie z. B.:

- Vorlesen
- Wortspiel und Rätsel
- persönliche Gespräche
- biographisches Arbeiten (erzählen lassen) usw.